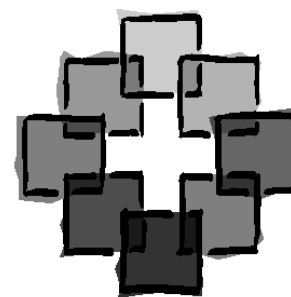


# ECHO

## Gedanken zum Pastoralen Zukunftsweg in Frechen



**Katholische Kirche  
in Frechen**

Info aus dem PGR

Februar 2019

*Sein wandernd Volk will leiten, der Herr in dieser  
Zeit ...*

Diese Zeile aus einem Kirchenlied kam mir in den Sinn, als ich um ein Resümée der letzten Zukunfts-werkstatt gebeten worden bin.

Die Teilnehmer sahen sich vor die schier unlösbare Aufgabe gestellt, eine Gottesdienstordnung für den Fall zu entwerfen, dass nur noch drei Priester dauerhaft in der Pfarreiengemeinschaft tätig sind. Wenn dieser Fall auch noch nicht konkret bevorsteht, zeigt uns doch die Entwicklung der letzten Jahre, dass es Sinn macht, sich auf entsprechende Veränderungen gefasst zu machen und vorsorglich zu planen, statt am Ende überstürzt Entscheidungen treffen zu müssen, mit denen keiner zufrieden sein kann.

Die Kriterien waren vorgegeben: bei drei Priestern können am Wochenende (Samstag/Sonntag) nur insgesamt sechs Messfeiern stattfinden; maximal zwei gleichzeitig, weil berücksichtigt werden muss, dass ein Priester wegen Urlaub, Krankheit oder sonstigen Gründen kurzfristig nicht zur Verfügung steht.

Vier Kleingruppen erarbeiteten unterschiedliche Modelle, ohne Beteiligung oder Entwurf aus dem Seelsorgeteam. Allen Vorschlägen war gemein, dass sie jede der acht Gemeinden unserer Gemeinschaft im Blick hatten, obwohl oder gerade weil aufgrund der Vorgaben klar war, dass an jedem Samstag/Sonntag in zwei Gemeinden keine Eucharistiefeier stattfinden kann. Die Entwürfe setzten unterschiedliche Schwerpunkte – feste Zeiten und/oder Orte, intensivere inhaltliche Ausrichtung und Gestaltung der Messfeiern, breiteres Spektrum an möglichen Zeiten – hielten aber auch fest, dass an Sonntagen die Kirchen auf jeden Fall geöffnet sein sollten.

Fest steht, dass wir wieder mehr dem biblischen Bild des Volkes Gottes näherkommen werden, das sich unter Gottes Führung auf dem Weg befindet. Eine Teilnehmerin des Abends fasste diese Erkenntnis so zusammen: „Wenn mir eine Sache im Kern wichtig ist, ist es eigentlich egal, wo sie stattfindet...“

Helga Pöttinger  
PGR-Vorsitzende

# O-TÖNE

„Der PGR hatte beschlossen, diese Frage nach einer neuen Gottesdienstordnung im Rahmen einer Zukunftswerkstatt anzugehen. Alle konnten mitmachen, und etwa 20 Personen waren der Einladung gefolgt und haben - nach einer biblischen und fachlichen Einführung - in Kleingruppen vier Vorschläge ausgearbeitet. Unter Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten, der Stärken jeder Gemeinde und der Hindernisse (wie z.B. Entfernungen) will jeder dieser Vorschläge aus unterschiedlicher Sichtweise möglichst gerecht und sinnvoll eine Antwort auf die Situation geben.“

Das Seelsorgeteam war fast vollzählig anwesend, hat aber an den Vorschlägen selbst nicht mitgearbeitet, sondern vor allem zugehört, was ich persönlich als sehr wohltuend empfand - so stelle ich mir Wertschätzung von „Laienkompetenz“ vor! Bis zur abschließenden Präsentation der Ergebnisse verlief der Abend in einer gesammelten und konzentrierten Atmosphäre. Denkverbote gab es keine, und auch die Möglichkeit von Wort-Gottes-Feiern anstelle der Sonntagsmesse wurde angesprochen. Es gab am Ende keine Beschlüsse, und zum Glück müssen wir das Erarbeitete jetzt noch nicht umsetzen - noch haben wir ja unsere vier Priester. Aber wir sind mit dem guten Gefühl auseinander gegangen, etwas besser auf unsere Zukunft vorbereitet zu sein.“

Wolfgang Wettig

„Beim Nachdenken über ein neues Konzept für die Gottesdienstzeiten in der Pfarreiengemeinschaft (bei drei Priestern und sechs Messen am Wochenende) wurde mir schnell deutlich, dass Orte und Zeiten keine Rolle mehr spielen, wenn wir nicht an alten Zöpfen festhalten, sondern uns als eine große Gemeinschaft verstehen, die ein breites Angebot an Messen zur Verfügung hat, das jedem unterschiedlichste Zeiten zum Gottesdienstbesuch bietet. Wenn diese Erkenntnis in uns reift und einen Weg in die Zukunft weist, dann hat es sich wieder einmal gelohnt beim Treffen der Zukunftswerkstatt dabei gewesen zu sein.“

Ursula Klein

„Zwischen „Klagemauer“ und Utopie, zwischen Kritik und Wünschen hatten alle Meinungen ihren Platz. Der Abend der Zukunftswerkstatt war für mich ein weiterer Schritt in die richtige Richtung. Wir haben uns respektvoll unsere Meinungen sagen und konstruktiv Kritik üben können. Jede der vier Kleingruppen, die im Laufe des Abends gebildet wurden, hatte interessante Ideen und kreative Lösungsansätze zu den Problemen, vor denen die Kirche in Frechen in Zukunft stehen wird.“

Dr. Wioleta Zurawska

„Es war wieder ein guter Abend: in positiver wertschätzender Atmosphäre Kritik und vor allem Ideen äußern können, gemeinsam planen und dabei Vielfalt erleben - in einem Geist, das ist die Zukunftswerkstatt. Mein Wunsch: noch mehr Christ\*innen, die beherzt mitdenken, mitmachen möchten.“

Beate Schweer